

## **Schriftliche Frage Nr. 121 vom 22. Dezember 2020 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zum Nachweis vom Corona-Virus in Abwässern<sup>1</sup>**

### **Frage**

Seit Beginn der Pandemie arbeiten Forschergruppen an Methoden, den Nachweis von SARS-CoV-2 im Abwasser für die Überwachung des COVID-19 Infektionsgrads der Bevölkerung zu verwenden.

Dieser Praxis liegt die Tatsache zugrunde, da Infizierte Fragmente des Corona-Virus über Fäkalien ausscheiden. Demnach erlaubt die gemessene Virenfracht einer Kläranlage Rückschlüsse auf die Anzahl an COVID-19 infizierten Personen in einem bestimmten Einzugsgebiet.

In Zusammenarbeit mit der Antwerpener Universität sowie der Spin-off-Firma der Universität von Namur "e-biom" analysiert Sciensano die Abwässer zwecks Überwachung des Ausbruchs der Krankheit in verschiedenen Ballungs- und Zielgebieten in Belgien.

Es heißt, dass diese Methode bereits fünf bis sechs Tage im Voraus Hinweise auf den Ausbruch der Krankheit liefert. Anhand dieses Frühwarnsystems sieht Sciensano seine Rolle darin, Aktionspläne für die Interpretation und Kommunikation von Ergebnissen vorzuschlagen, die für die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger nützlich sein können.

Die Vivant-Fraktion stellt dieses Überwachungstool jedoch in Frage, da die Ausscheidungsdauer sehr langwierig sein kann, und es sich somit beim Resultat der Analyse bereits um eine ältere Angelegenheit handeln kann. Zudem können Regenfälle den Verdünnungsgrad der Abwässer beeinflussen. Es könnte ein verzerrtes Bild entstehen, was wiederum unverhältnismäßige Maßnahmen nach sich ziehen kann.

Zu diesem Thema haben wir folgende Fragen an Sie:

1. Wie stehen Sie zu dieser Methode?
2. Werden diese Untersuchungen auch auf das Gebiet der DG ausgeweitet?
3. Wenn ja, welche Zielgebiete kommen Ihrer Meinung nach hierfür in Frage?

### **Antwort, eingegangen am 3. Februar 2021**

**1)** Ich denke, dass dieses Modell effektiv einen Mehrwert darstellen kann, um eine Alarmfunktion zu erfüllen. Tatsache ist aber, dass die existierenden belgischen Projekte bzgl. der Abwasseranalyse bezogen auf COVID-19 noch nicht ausgereift genug sind, um eventuelle Verbindungen zwischen erhöhten Spuren in Abwässern und erhöhter Anzahl Fälle herstellen zu können.

Aktuell wird aber ein nationales Projekt zur Untersuchung der Abwässer auf COVID-19 erarbeitet, welches eine Dauer von 2 Jahren hat. Ich habe sowohl auf föderaler als auch auf Ebene der Wallonischen Region interveniert, damit die Deutschsprachige Gemeinschaft in die Überlegungen und das Projekt miteinbezogen wird.

**2)** Aktuell werden keine Untersuchungen auf deutschsprachigem Gebiet durchgeführt, allerdings werden Teile der Lontzener und Eupener Gemeinde über die Abwasserstation von Wegnez analysiert.

**3)** Welche Gebiete der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das nationale Projekt genutzt werden können, muss von den zuständigen Behörden eruiert werden.

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.